Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **69 (1978)**

Heft 23

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Mitgliedwerken – Informations des membres de l'UCS

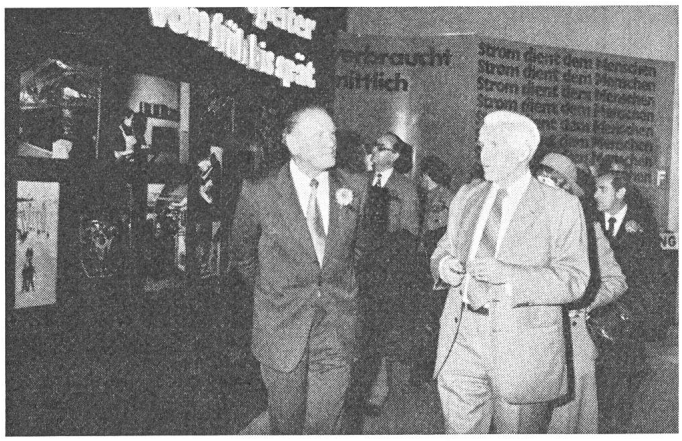
Pavillon der Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals (AEK) an der HESO 1978 in Solothurn

Im Rahmen der diesen Herbst erstmals durchgeführten Messe des stadtsolothurnischen Gewerbes orientierte die AEK, Solothurn, in Zusammenarbeit mit der Aare-Tessin AG, der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG und der Bernischen Kraftwerke AG in einem eigenen Pavillon über energiewirtschaftliche und energietechnische Fragen. Im Rundpavillon, den die BKW im Mai dieses Jahres schon an der BEA aufgestellt hatten, wurde in einer übersichtlichen und einprägsamen Darstellung, in der das Wort hinter Bild und Modell zurücktrat, über Energieerzeugung und -verbrauch, über die Energielieferanten ATEL und BKW und über das Kernkraftwerk Gösgen orientiert. Zudem gab die AEK Aufschluss über die Struktur ihres Versorgungsgebietes, in dem mehr als 100 000 Energiebezüger wohnen.

Bezüglich des Verbrauches elektrischer Energie wurden dem Ausstellungsbesucher im weiteren für eine grosse Zahl täglicher Verrichtungen Energiespartips gegeben. Auf einem Tretgenerator konnten ferner sportliche Besucher mit Erstaunen feststellen, welch grosser Anstrengung es bedarf, um nur einen Bruchteil einer Kilowattstunde zu erzeugen. Sie wurden bei Erfolg mit einem kleinen Imbiss belohnt.

Die Ausstellung, die nicht zuletzt als Ergänzung der im AEK-Versorgungsgebiet seit Monaten laufenden Aufklärungskampagne gegen die Atominitiative gedacht war und die einen nicht geringen personellen und finanziellen Aufwand erforderte, war in jeder Beziehung ein Erfolg. In 10 Tagen waren 45 000 Besucher zu verzeichnen, die sich erfreulicherweise mehrheitlich nicht mit einem blossen Durchmarsch begnügten, sondern sich eingehend orientierten und dabei auch die aufgelegten Schriften nicht ausser acht liessen. Vor allem die «Stromtatsachen '78» und die BKW-Schrift «Entstehung, Behandlung und Lagerung radioaktiver Abfälle» stiessen auf grosses Interesse. Wer durch das Dargebotene nicht auf alle Fragen Antwort fand, konnte sich am ständig besetzten Informationsstand Auskunft und Rat holen, wobei die sachkundige Beantwortung von Fragen zur Kernenergie durch einen Vertreter des KKW Gösgen erfolgte. Erstaunlicherweise wurde allerdings dieser Themenkreis wesentlich weniger oft angesprochen als Raumheizung und Warmwasserbereitung.

Dem auch von der Presse stark beachteten AEK-Pavillon machten auch Behördenmitglieder und Parlamentarier ihre Aufwartung. So durften sich die beteiligten Werke über die Aufmerksamkeit freuen, die eine Delegation des solothurnischen Regierungsrates der Ausstellung schenkte. Höhepunkt bildete jedoch der im Rahmen der Eröffnung der HESO im AEK-Pavillon durchgeführte Empfang von Bundespräsident Willi Ritschard und Gemahlin. Der in Luterbach wohnhafte Bundespräsident,



Bundespräsident Willi Ritschard und Direktor U. V. Büttikofer bei der Eröffnung des AEK-Pavillons

der eben 60 Jahre alt gewordene energische Energieminister, freute sich sehr über die ihm von AEK-Direktor U. V. Büttikofer überreichte Fotografie der Zentrale des ehemaligen Kraftwerkes Luterbach aus dem Jahr 1893.

Der überaus gute Besuch und das rege Interesse der Besucher lassen die beteiligten vier Werke hoffen, dass die angestrebte Erhöhung des Informationsstandes über energiewirtschaftliche Zusammenhänge erreicht wurde. Es hat sich gezeigt, dass auch ein Werk mittlerer Grösse, vor allem wenn durch dessen Initiative die Mitarbeit weiterer interessierter Kreise ausgelöst wird, eine solche Aufklärungsaktion mit Erfolg durchführen kann.

Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen

Der Betriebsleiter des Elektrizitäts- und Wasserwerks Wettingen, Herr Karl Schultheis, tritt, nach 26jähriger Tätigkeit, Ende 1978 in den Ruhestand.

Der Gemeinderat ernannte zu seinem Nachfolger, mit Amtsantritt am 1. Januar 1979, dessen Stellvertreter, Herrn Bernhard Bruggisser.

Elektrizitätswerk Herrliberg

Eine verwaltungsinterne Reorganisation des Bauamtes brachte eine personelle Änderung in der Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes.

Die Aufgaben des bisherigen Betriebsleiters werden ab 1. November 1978 von Herrn Peter Ammann weitergeführt.

Diverse Informationen – Informations diverses

Praxis mit Plutonium

Dr. Rudolf Rometsch, Präsident der NAGRA (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle), hielt am 11. Oktober 1978 im Kernkraftwerk Gösgen einen Vortrag über «Plutonium – Höllenhund oder Energiespender». Zentrales Thema seines Referates waren die internationalen Kontrollen und Verträge, die verhindern sollen, dass die friedliche Kernenergienutzung zur Verbreitung von Atomwaffen beiträgt. Dr. Rometsch behandelte auch die Massnahmen zur Vermeidung gesundheitsschädlicher Schäden bei der Verarbeitung von Plutonium.

Plutonium wurde 1941 durch den amerikanischen Chemiker Glenn Seaborg entdeckt, als er ein Material zur Herstellung für Atombomben suchte. Er gab ihm den Namen des griechischen Gottes der Unterwelt: Plutonium. Dieses entsteht beim Betrieb von Kernkraftwerken in den Brennelementen im Reaktor. Im abgereicherten Uran beträgt der Anteil des Plutoniums etwa 1 %. Es wird bei der Wiederaufarbeitung der Brennelemente chemisch vom Uran abgetrennt. Infolge der hohen Radioaktivität des abgebrannten Kernbrennstoffes ist dies ein recht schwieriger Prozess; er gilt aber als leichter durchführbar als die Urananrei-